Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein

Autor(en): **E. L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **20 (1915-1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-311141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein.

Sitzung des engeren Vorstandes den 11. Dezember 1915 in Olten, Sitzung des erweiterten Vorstandes den 12. Dezember 1915 in Olten. (Im erweiterten Vorstand hat jeder Kanton eine Vertretung.)

Die Arbeit des engeren Vorstandes war die Vorberatung der Traktanden. Es lassen sich darum die Resultate der beiden Sitzungen als Zusammenfassung in einem Bericht über den Verlauf der zweiten Sitzung geben.

Der Jahresbericht, erstattet von der Präsidentin, Fräulein J. Schärer-Zürich, umfasste die Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung am schweizerischen Arbeitslehrerinnenkongress in Bern, anlässlich der Landesausstellung, bis Dezember 1915. Aufstellung, Beratung und Bereinigung der Statuten war die erste in Angriff genommene Arbeit. Dann liess der Verein den Festbericht des Kongresses in 2000 Exemplaren auf eigene Rechnung drucken. 5656 Arbeitslehrerinnen der Schweiz erhielten eine Einladung zum Beitritt in den Verein und zur Bestellung des Festberichtes. 571 Anmeldungen erfolgten bis jetzt; 1200 Exemplare des Berichtes wurden verkauft. Die Mitgliederzahl dürfte eine grössere geworden sein; doch brachte die schwere Zeit des Krieges vielerorts auch der Arbeitslehrerin neue Arbeit und hielt manche vorläufig ab, ihren Beitritt zu erklären. — Sehr bald ergab sich das Bedürfnis nach einem Vereinsorgan, das die Vereinsnachrichten übermitteln und allen Mitgliedern durch Wort und Bild Förderung und Anregung bieten soll. Der engere Vorstand trat in Unterredung mit dem Besitzer und Verleger des bernischen Arbeitsschulblattes, Herrn Dr. Grunau, mit den Vorständen des schweizerischen Lehrerinnenvereins und des zürcherischen Arbeitslehrerinnenvereins. Alle Verhandlungen wurden dem erweiterten Vorstand unterbreitet und führten zum Beschlusse, die Gründung eines *eigenen* Organs anzustreben. Um nicht eine schweizerische Arbeitslehrerinnenzeitung neben die zwei schon bestehenden kantonalen Blätter zu stellen, versuchte der Vorstand eine Fusion der drei Zeitungen anzubahnen. Dr. Grunau offerierte sein Blatt zu Fr. 7500; der zürcherische Arbeitslehrerinnenverein offerierte die kostenfreie Abtretung seines Organs.

Nach Verdankung und Genehmigung des Jahresberichtes erfolgte der *Rechnungsbericht,* erstattet von der Kassierin, Fräulein Frey-Olten. Er ergab: Einnahmen Fr. 2715. 10, Ausgaben Fr. 2395. 80, Saldo Fr. 319. 30.

Als Haupttraktandum kam wieder die *Organfrage.* Schreiben, enthaltend Kaufverträge (der Preis war auf Fr. 7000 gesunken), Verlags-, Redaktions- und Druckverträge sollten die Frage abklären. Aber nach genauer Prüfung ergab sich der Beschluss, auf keine der beiden Offerten einzugehen. Der Kaufvertrag Dr. Grunau ist für unsere finanziellen Verhältnisse unannehmbar; das zürcherische Blatt, zum schweizerischen erhoben, würde bei den bernischen Arbeitslehrerinnen wegen ihres Vertrages mit Dr. Grunau keine Aufnahme finden können. Es muss sich eine andere Lösung der Organfrage ergeben; darum wird der engere Vorstand mit einer weiteren Prüfung beauftragt.

Nun folgte die Verlesung eines *Schreibens vom schweizerischen Lehrerinnenverein.* Es enthielt eine Aufforderung an den schweizerischen Arbeitslehrerinnenverein und an den schweizerischen Verein für gewerbliche und hauswirtschaftliche Lehrerinnen an die nächste Delegiertenversammlung des schweizerischen Lehrerinnenvereins eine Abordnung zu senden.

Es soll eine Vereinbarung zwischen den drei Lehrerinnenvereinen angestrebt werden und eine jährliche Konferenz von Delegierten der drei Vereine stattfinden. Die Anregung wurde mit Freude aufgenommen und als Delegierte durch Wahl bestimmt die Präsidentin Fräulein Schärer und Frau Winistörfer-Bremgarten.

Die nächste ordentliche Sitzung des erweiterten Vorstandes wird erst nach Schluss des Rechnungsjahres, anfangs 1917, stattfinden. E. L.

Zum 80. Geburtstag von Fräulein Johanna Schneider.

Fräulein Johanna Schneider war unsere verehrte Lehrerin im Handarbeiten am Seminar der Mädchensekundarschule Bern.

Sie begeht am 30. Januar ihren 80. Geburtstag.

Gewiss erweisen wir vielen ihrer Schülerinnen eine Freude mit dem Hinweis auf diesen seltenen Tag. Unserer Jubilarin aber entbieten wir schon zum voraus unsere herzlichen Wünsche zu einem schönen, sonnigen Geburtstag, als Eingang in ein neues gesegnetes Jahr wohlverdienten Feierabends!

Wie gut verstand sie es, ihren Schülerinnen das Fach, das immerhin durch die regelmässigen Hausaufgaben eine ziemliche Belastung des täglichen Arbeitspensums der jungen Seminaristinnen bedeutete, interessant, wichtig und lieb zu machen! So geschah es, dass nach Jahren die Lehrerinnen im fernen Osten unseres Vaterlandes mit innerer Anteilnahme helfen konnten, ihre in Bern gesammelten, auf Erfahrung gegründeten Einsichten und Kenntnisse zugunsten und zur Förderung des bedrohten Handarbeitsunterrichts der kleinen Volksschülerinnen zu verwerten.

Noch heute — nach bald dreissig Jahren — finden die unter der Leitung von Fräulein Schneider sorgfältig geäufneten und gepflegten Stoffsammlungen von Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen, Jute — vom Rohzustand bis zum strick- und webfertigen Produkt — im Sachunterricht willkommene Verwendung.

War Fräulein Schneiders Wirken im Seminar aus dem Glück einer frohen Gemütsstimmung heraus von grosser Liebe und lauterem, doch sanftem Ernst getragen, so wissen diejenigen, die als Pensionärinnen in ihrer Familie wohnten, von vieler herzgewinnender Hingabe und Treue zu berichten.

Wir schätzen uns glücklich, in jenen wichtigen Mädchenjahren auch von vortrefflichen Frauenhänden geführt worden zu sein. Unser Dank und unsere herzliche Verehrung sind ihnen bleibend gewidmet. M. A.

Mitteilungen und Nachrichten.

Generalversammlung der Sektion Bern des Schweizer. Lehrerinnenvereins (Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein), Samstag den 29. Januar 1916, nachmittags $2^1/_4$ Uhr, im Restaurant „Maulbeerbaum“ (Ecke Effingerstrasse-Hirschengraben) in Bern.

Traktanden: 1. Begrüssungswort. 2. Protokoll. 3. Jahresbericht. 4. Rechnungsablage. 5. Wahlen: *a)* für den Vorstand; *b)* für die Delegiertenversammlung. 6. Der Lehrerinnenüberfluss im Kanton Bern; Referat von Fräulein